

P H R A S E N D R E S C H K A S T E N

mit *Material* 1-3/2015 aus **Heute in den Feuilletons**

Wer schreibt eigentlich solch einen Unsinn

Original-Überschrift 1632015

2015 die institution dabei
ganz ohne kommentar auf
vielfältige weise
perspektiviert kluge
montage die den reichum
des gedrehten materials
durch spiegelungen und
assoziationsräume
vergrössert und das
museum als ort
kulturellen gedächtnisses
und ästhetischer bildung

feiert interessiert er sich
dafür wie kunst durch
sprache in erzählung
verwandelt wird keine
lineare erzählung das ist
auch sein film nicht
sondern ein mosaik das
aber eben doch eine
geschichte ergeben soll
wie dinge zu filmdingen
werden und was dabei
sowohl mit den dingen als
auch mit dem film passiert
wenn man ein
kinematografisches objekt

nur lange genug dreht
und wendet offenbart es
sich früher oder später als
allegorie aufs kino als
ganzes was in diesem
tönenden
zusammenschluss
orchestralen klangs
hörbar wird ist auch das
wissen darum dass wir als
individuen in eine
musikalische
gemeinschaft geboren
wurden in der
vorangegangenen

generationen ihre spuren
hinterliessen sie sagen uns
woher wir kommen
insofern ist das typische
klangbild der wiener
philharmoniker auch eine
art gedächtnis *312015* der
künstlerin geht es dabei
um körperteile die zu
objekten werden und
umgekehrt um objekte die
zu körpern werden der
menschliche körper als
teil eines geflechtes von
unendlich vielen objekten

und die frage wie nah
oder wie entfremdet diese
objekte dem
menschlichen körper sind
die herausforderung
lautet höchste qualität
und exklusivität in
echtzeit dabei
übernehmen wir das was
bei print der vertrieb für
uns erledigt wir bringen
unser produkt dahin wo
die menschen sind wir
müssen trends wie social
media und mobile devices

konsequent nutzen um
unsere user mit unseren
inhalten zu erreichen
dabei profitieren wir von
einer stärke die wir schon
hatten bevor es twitter
und 140 zeichen gab wir
können uns kurz fassen
und geschichten in
wenigen emotionalen
worten und mit starken
bildern erzählen *5/2015* die
farben im raum wurden
plötzlich intensiver aus
dem boden erhoben sich

riesige finger als
wegweiser und in den
pneumatischen
luftarchitekturen der
späten sechziger jahre
schwebten menschen in
transparenten kugeln wie
auf unsichtbaren
balkonen *612015* und
gerade die sind es die dem
städtebaulich einzigartig
placierten mit polierten
edelstahlfronten
verblendeten scheiben-
trio seine einzigartige steil

zum himmel aufstrebende
lichtgestalt verleihen aber
wie soll man diese gruppe
lesen die frau mit dem
zweiten gesicht die
ebenjene schuhe am
senkel spazieren führt die
dem bloßfüßigen antik
gewandeten mit der
baseballcap zu fehlen
scheinen oder der nächste
kopfloose dem stattdessen
eine voodoopuppe aus
dem nacken erwächst
inmitten all der

rätselhaftigkeit sitzt mit
eindringlichem blick die
weise eule hinweise gibt
kolding keine 912015 die
chemie besteht im kern
nach wie vor aus den sich
umeinander windenden
gitarren von carrie
brownstein und corin
tucker aus den call-and-
response-spielchen ihrer
beiden so
charakteristischen und
dabei so
unterschiedlichen

stimmen wenn corin etwa
wie eine besessene heult
und carrie mit ihrem
abgehackten tomboyishen
staccato-gesang
dazwischen geht und
natürlich aus dem fast
unheimlich präzisen und
dabei doch ungeheuer
kraftvollen schlagzeug
von janet weiss das alles
zusammenhält carmen
böker berliner zeitung
fühlte sich dabei
behaglich in die kuschlige

retromoderne à la
raumpatrouille orion
eingebettet im
tagesspiegel berichtet
lorenz maroldt von dem
multimedia-3d-abend als
sei er ein drogentrip
gewesen er durchlebte
einen rausch von bildern
tönen zahlen licht klang
rhythmen geräuschen und
farben der sich weit
entfernt von dem was 1975
scheibe genannt worden
war und sich auch erhebt

über den mp3-remix von
2009 pure energie *1012015*
das neue album die
another day von beatrice
eli vor die in ihren
popsongs mitunter auch
düster und oft körperlich
von ihren lesbischen
liebesbeziehungen singt
ununterbrochen fasst sie
sich an und zelebriert das
fest in ihrer unterhose
zumal weibliche
autoerotik im vergleich
zur männlichen kaum

raum bekommt ist diese
lässige thematisierung
zeugnis ihrer
existenzialistischen praxis
wer einen so privaten
zugang zur musik hat
kann die politische
identität nicht ausradieren
politisch ist auch die
tatsache dass ihre arbeit
eine empowerment-
strategie für frauen ist in
der welt porträtiert
jonathan fischer den
wichtigsten schlagzeuger

der welt den 73-jährigen
tony allen der gerade ein
neues album
herausgebracht hat
I4I20I5 man hörte
plingpling und auch das
krk und am ende gab es
stockhausens setz die
segel zur sonne als sich
stets verdichtenden sich
bis zu einer
gewitterstimmung
intensivierendem drone
der in seinem mächtigen
die physis und psyche

durchrüttelndem sog alles
tändelnde alberne oder
nur halbgar interessante
des abends einfach
wegschwemmte *1612015*
alexander kluge über
kraftwerk und die wurzeln
des techno die er 1607 mit
dem beginn der oper bei
monteverdi ansiedelt sie
haben stets einen basso
ostinato das heisst sie
haben eine basslinie einen
hartnäckigen bass diese
basis klingt wie techno ist

eine vorwegnahme von
techno im barock dieser
anfang von techno der
war so robust dass er
jahrhunderte überdauerte
und dann in techno
wiederkehrte europa
endlos ist das beste
beispiel für den basso
ostinato den kraftwerk
vielleicht gar nicht
wissentlich als prinzip
übernommen haben
weder die erlesen
kunstreligiöse dramatik

der vergangenheit noch
der zwang zur auch schon
wieder verkrusteten
offenen form scheinen
ihm recht zeitgemäss er
wünscht sich da eher ein
fröhliches verquer-gehen
fallhöhe ist da wo es
misslingen muss wo das
richtig machen nicht
funktioniert weil die
rettende verunsicherung
zu gross ist theatergenuss
ist da wo man sehen kann
wie es auf kunstschöne

weise nicht gut gehen
kann auf dem theater
würde ich deshalb heute
vielleicht gerne
gegenwartsschauspieler
sehen
textflächenbewohner die
geschlossene form
probieren shakespeare
kleist noël coward in
tiefem kirchgängerernst
und es auf schöne weise
nicht können oder
vergangenheitsschauspiel
er die mit ihrer

gesammelten
geschlossenheitssehnsuch
t aus dem inneren
theatermuseum ins offene
kommen auf die textfläche
und zum ersten mal
twittern emanzipatorisch
wertvolle filme versperren
sich leider oft durch ihren
eigenen künstlerischen
anspruch den weg zu
einem breiten publikum
1712015 loher und
zandwijk nehmen die
bühne als überall- und

immer-raum hier kann
man sich erholen von der
knechtschaft durch
chronologie und
kausalität die vermutlich
ohnehin nur sortierhilfen
für unser unzureichendes
erkenntnisvermögen sind
die autorin sei hier auf der
höhe ihrer kunst zu
erleben ihr stück ist in
erster linie ein
versuchsraum der
möglichkeiten ein
spielfeld der imagination

der text ist so reich dass er
sich ganz natürlich auf
andere wortlose
erzählebenen
transponieren lässt die nie
nebeneinander stehen
sondern gemeinsam ein
multisensuales narrativ
bilden man ist erledigt der
kopf dröhnt und doch ist
man seltsam glücklich
nicht zuletzt wohl wegen
der irisierenden
zärtlichkeit des abends
den man umgeben von

einem schaum von
assoziationen verbringt
einen triumphbogen für
den gebauten wahnsinn
stellt die neue von
wuselndem leben
durchflutete markthalle in
rotterdam mehr dar
schwärmt laura
weissmüller sz in höchster
beglückung sänger und
publikum finden darin
zusammen in einer
gemeinsamen doch
diffusen agonie einem

leiden vor allem an sich
selbst einer verzweiflung
ob der haltlosigkeit in
einer immer
komplizierteren welt ohne
ideale für die es sich zu
sterben oder utopien für
sie es sich zu leben lohnte
1912015 darunter lesen wir
auf einer kiste entre
manger et penser dabei
kommt uns die uralte
dichotomie zwischen
geistiger und körperlicher
nahrung in den sinn und

es fällt auf dass dieser
gegensatz von den food-
diskursen der gegenwart
stark unterminiert worden
ist gilt es heute nicht fast
als eine
selbstverständlichkeit dass
man mit der körperlichen
auch geistige nahrung
aufnehmen kann dass
manger und penser sich
kaum trennen lassen von
einer ausstellung im
berliner kunstraum
institut für alles mögliche

das dazu aufgerufen hat
ihm digitale kunst auf usb-
sticks zu schicken die
dann als datenträger
ausgestellt werden der
besucher ist dazu
angehalten die inhalte der
sticks selbst zu erforschen
dadurch entstehe eine
soziale skulptur bei der
das gespräch über die
fundstücke genauso
wichtig ist wie die
angeklickte kunst selbst
wer etwas findet das ihn

begeistert kann sich die
arbeit einfach auf einen
eigenen datenträger laden
und nach hause nehmen
so operiert die diy-show
an der grenze von
potenziell unendlicher
digitaler vervielfältigung
und haptisch fassbarem
unikat von copyright und
open source von
immaterieller datei und
liebevoll gebastelten
dingchen anspruch einer
archäologischen

tiefenbohrung zum
zwecke kundiger
gegenwartsreflexion und
das ergebnis findet sie
durchaus interessant
natürlich kann auch
baumgarten dem
sozialistischen
aufbaudrama keine global
heutige perspektive
abringen was er allerdings
schafft sind punktuelle
gedanken- und
assoziationsanlagerungen
2II20I5 bilder von peter

doig dieser nimmt sich aus
der wirklichkeit ganz
konkrete für jedermann
identifizierbare details
aber wie er sie dann
schildert macht er sie
rational unerreichbar so
als wären es
traumgesichte 22/2015 für
seinen geschmack fiel der
film schlussendlich aber
doch zu dosenbierig aus
julia dettke
kontextualisiert den film
auf zeitonline mit

weiteren neuen filmen die
sich mit migranten
befassen die spielen die
sexuellste musik die man
sich vorstellen kann eine
art ultraverlangsamer
und überdies mit allerlei
klanglichen schlieren
verschleierter r'n'b zu
dem wahlweise sinnlich
oder sediert gesungen
gerappt oder gestöhnt
wird doch jedes laszive
locken ist mit versagung
und abwehr durchkreuzt

jeder warme ton wird von
metallen klirrenden echos
umkränzt von einer
lebensabweisenden aura
habemus
aktiengesellschaft jubelt
es in allen
feuilletonredaktionen und
zwar endgültig im
öffentlichen reden über
literatur ist es oft so dass
sie allenfalls dann gefragt
ist wenn sich an ihr etwas
demonstrieren lässt bei
dem man zugleich von

ihrer innenwelt den
formen absehen kann ein
skandal ein hype ein
heisser stoff die
diskursiven echoräume
von denen die literatur
umgeben ist sind nicht
kleiner geworden aber sie
haben sich strukturell
verändert *23/2015* die die
musik ins düster
fremdartige verschieben
letzterer verbindet
abweisende elektronische
geräusche fern bebende

bassschläge verschleppte
und abstrakt rasselnde
beats mit den von björk
grossartig arrangierten
streichern sie bewegen die
titel in vollen
romantischen wellen mit
schrillem
minimalistischen schürfen
und klagenden freien soli
24/2015 die ausstellung die
roten khmer und die
folgen zeigt anhand
zeitgenössischer kunst aus
kambodscha dass das land

die zeit hinter sich
gelassen hat in der kunst
lediglich ölschinken von
tempelmotiven und
nachgeschnitzte buddhas
bedeutete erklärt tilmann
baumgärtel in der taz
mattes lammert berichtet
von der verleihung des
international light art
award an die künstler
martin hesselmeier und
andreas muxel die mit
ihrer installation the
weight of light der frage

nach dem gewicht des
lichts nachgehen dem
prinzip der
innerweltlichen
lichterzeugung folgend
leuchten die werke nicht
mehr durch etwas höheres
sondern durch sich selbst
meinte da laudator peter
sloterdijk 26/2015
intendanten barrie kosky
der im haus viel
aufbruchsgeist geweckt
habe ihn interessieren die
spätformen die in den

zwanziger jahren im
metropol-theater
uraufgeführt wurden als
die operette sexuell
drastisch und albern
verspielt war und offen
auf die schaulust eines
amüsierwilligen
grosstadtpublikums
spekulierte barrie kosky
fühlt sich in der nachfolge
der oft jüdischen
und/oder schwulen
urheber dieser werke
nicht nur wegen seiner

eigenen herkunft und
orientierung sondern
auch weil er mit seinen
ausgrabungen
komponisten
gerechtigkeit widerfahren
lässt deren karriere 1933
brüsk gestoppt wurde
ronald pohl im standard
die konfettikanonen
knallen der rest jedoch ist
dunkel und verzweiflung
etwas bleiernes lag über
dem max-ophüls-festival
in saarbrücken viele der

im wettbewerb
vertretenen regisseure
stehen kurz vor ihrem 40
geburtstag oder haben ihn
sogar schon hinter sich
gelassen nachwuchs und
jugend können also in der
deutschsprachigen
filmbranche kaum
synonym verwendet
werden zu langwierig ist
es ein einziges projekt zu
realisieren der immense
konkurrenzdruck erzeugt
ein system der angst in

dem jeder film zum
endspiel wird weil er der
letzte sein könnte mit
seinen feuilletonkollegen
die intellektuelle leistung
nehme ab allgemeine
kriterienlosigkeit mache
sich breit filz und
abhängigkeitsverhältnisse
erschwerten das offene
urteil der literaturkritik
lautet sein befund alle
meinen den ganzen tag
irgendwas meinungen
sind ja gerade hoch im

kurs in den redaktionen
ist immer wieder von der
meinungsstärke von
texten die rede aber
haltung zeigen wenige
denn das hiesse ja die
ansichten von gestern
auch jetzt noch zu
vertreten oder aber sich
selbst zu kritisieren also
sich infrage zu stellen sich
angreifbar zu machen
performance des
klangkünstlers thomas
ankers mit diese

foltergeräusche entstehen
als sogenannte
otoakustische emissionen
erklärt er sie werden von
ankersmits
retrofuturistischem
analogem serge-
synthesizer stimuliert mit
tönen die oft jenseits oder
am rand der
wahrnehmbarkeit
vibirieren der sound selbst
wird im innenohr des
hörers verstärkt und
produziert

gewissermassen eine
klanghalluzination 27/2015
manuel brug in der welt
von der pferdegala der
académie équestre de
versailles in der
salzburger
felsenreitschule eine
verherrlichung nobler
pferde zur musik mozarts
die dem ort unter dem
steinernen
erzbischofswappen seine
ursprüngliche aura
zurückgibt und diese in

kunst transzendiert
28I2015 man fühlt sich wie
in einem monumentalen
gehirnräumenraum in dem
die gespeicherten bilder in
reih und glied hängen
ohne dass man wüsste
warum welches bild
welche stelle besetzt
rosemarie trockel
simuliert dieses chaos der
bilder im kopf wo es
bekanntermassen keine
funktionstaste ordner
erstellen gibt und zwingt

zugleich das
durcheinander ins
perfekte layout zum
wesen des kinos gehört
dass es sich entzieht es
vergeht in der zeit die es
mit seinen
bildergeschichten ausfüllt
die kunst dagegen stellt
die zeit als starres objekt
in wechselnde räume der
weg den antonionis blow
up in der berliner
ausstellung zurücklegt ist
der weg vom kino zur

kunst die
horizontverengung von
tanzstücken eine
nachlassende fähigkeit
intellektuelle und
ästhetische energien zu
bündeln 29/2015 harper
entdeckt in diesem
stilmittel wieder eine
soziale brisanz die
handkamera simuliert
hier nicht aktion sie
erzeugt stattdessen einen
organischen rhytmus es
scheint als würden die

bilder unter der
körperlichen anspannung
zittern in der faz schreibt
bert rebhandl der
unaufdringliche
kamerablick bewegt sich
hier mit jener intuition in
der sich wachsamkeit und
begehren nie
unterscheiden lassen es ist
eine beweglichkeit so nah
an den figuren dass deren
blick mit dem des films
zusammenzufallen
scheint aber immer nur

für momente wenn
machtsymbole aus west
und ost heute
aufeinandertreffen kommt
dabei kein lächeln
zustande *30/2015* ein
neues album von bob
dylan
feuilletongrossereignis
auch wenn es sich dabei
um ein album mit
coverversionen von
sinatra-songs handelt was
die meisten kritiker
zunächst einmal für eine

kontraintuitive
entscheidung halten
222015 auf gepflegten
kulturpessimismus stösst
man im grossen gespräch
das arno widmann für die
fr mit fritz raddatz
anlässlich des raddatz-
erinnerungsbandes jahre
mit ledig geführt hat neue
ästhetiken und kulturen
sieht der gediegene
feuilletonist im social-
media-zeitalter jedenfalls
nicht heraufdämmern das

fördert nur
oberflächlichkeit die
vorgebliche
informationsfülle der wir
heute ausgesetzt sind
dabei wissen wir nicht
einmal genau was zum
beispiel in der ukraine los
ist oder um bei der kultur
zu bleiben wer heute in
den usa malt wer sind dort
die jungen autoren von
heute wissen nur wir das
nicht oder weiss man das
nicht weil sie untergehen

in der überfülle von
angeblicher information
wir sind heute mit all
diesen medien dümmer
als wir ohne sie waren wir
leben in einer zeit des
pseudo-informierten
analphabetentums was
ich in den medien lese
oder höre ist fast nur noch
schrott im jahr zwei nach
snowden bot eine sehr gut
besuchte transmediale
also nicht nur kritik an
dem durch überwachung

und datensammlern
kompromittierten internet
sondern auch gegengifte
so spekulativ künstlerisch
und experimentell diese
zum teil auch sein mögen
jens-christian rabe von
der sz erblickte in den
ausstellungen unterdessen
die geistige situation
unserer zeit 322015 der sieg
der liebe ist
monothematisch
gegenstand dieser oper
nicht der platonischen

sondern der haptisch-
handgreiflichen und ganz
überhaupt schreibt er
weiter waren bei der ctm
noch nie so viele tolle tiefe
dominante dramaturgisch
leitende bässe zu hören
gewesen beim filmfestival
in rotterdam arbeitete
man sich unter anderem
munter am sich
erweiternden kinobegriff
ab berichtet isabelle
reicher in der taz da
konnte es bei einer

performance schon mal
heiss hergehen in black
smoking mirror traktieren
martijn van boven und
gert-jan prins eine in
cinemascopeformat
aufgespannte oberfläche
so lange mit bunt
tanzendem laser bis nicht
wie einst der filmstreifen
sondern die
projektionsfläche selbst
vorsorglich aus stahlwolle
brutzelt aufflammt und
verglüht auch so geht ein

einzigartiges
lichtspielerlebnis man hat
den eindruck dass die
szene auf etwas neues
wartet auf einen aufbruch
ob er nun wirtschaftlich
ist oder künstlerisch aber
niemand will der erste
sein der etwas neues wagt
also macht man weiter wie
bisher wolfgang michal
denkt in seinem blog über
das neue journalistische
modewörtchen kuratieren
nach journalismus wird

kuratiert seit jüngere
verlagsmanager die nicht
aus dem reinen
journalismus sondern aus
der content-verarbeitung
kommen den
veredelungscharakter des
wortes kuratieren
schätzen gelernt haben
das verb kuratieren
überdeckt den
gravierenden
bedeutungsverlust des
schreibens und lädt das
was kompetente

presseausschnitt-dienste
empfehlungslisten
aggregatoren und
ähnliche serviceagenturen
leisten mit neuer
schöpferischer bedeutung
auf *422015* die auswahl
erfolgte offenbar unter
dem gesichtspunkt
amüsanter brisanz oder
um beim opernpublikum
die angstlust am
untergang der demokratie
zu kitzeln warnende worte
vor überwachungsstaat

und konzernherrschaft im
langehegten wissen um
die dunklen mächte von
google bis nsa ohne in den
alarmismus einer mad-
max-dystopie zu verfallen
eine art
kulturpessimistisches
jetzt-erst-recht also das die
hörer nicht mehr
selbstgerecht anschnauzt
sondern selbstkritisch
informiert die ganze
materielle welt im kern zu
erschüttern und zwar

ausgehend von dem was
sie heute im innersten
zusammenhält die
kanalisation das internet
gezeigt wird eine welt in
der die verbindungen die
die dinge körper und die
räume zueinander
eingehen zerbröckeln
alles zersetzt sich in
einzelteile alles wird
freischwebend alles löst
sich aus dem
zusammenhang selbst
noch aus dem der zeit

522015 willkommen im
kunstmarkt der einzigen
kultursparte die moralisch
noch verrotteter anmutet
als die musikindustrie
622015 in der begegnung
der beiden frauen in der
wildnis weitab von allen
männlichen regeln der
zivilisation liegt sowohl
grosse zärtlichkeit als
auch wahrheit 722015 dass
die ungezählten nägel die
alle ihren eigenen
neigungswinkel haben

starr stehen ist ihnen
kaum anzusehen sie
muten an wie ein
ährenfeld durch das licht
und schatten wehen und
die nagelköpfe auf den
stahlstiften verschmelzen
wie die punkte einer
aufgerasterten fotografie
zu wellen und wolken zu
staus und sich
auflösenden schwärmen
zu kreisenden clustern die
sich an der einen stelle
verdunkeln und an der

anderen auflichten 922015
simon rothöhler taz ist
unterdessen deutlich
unterwältigt er
bescheinigt malick
höchstform im leerspielen
dieser filmischen gesten
äusserst schlecht gelaunt
verliess faz-rezensentin
irene bazinger faz das
theater nach einem abend
voller zirzensischem
brimborium fataler
gedankenleere und
effekthascherischer

aufgeblasenheit leider
strahlt an diesem richard
ausser den pailletten
wenig *1022015* künstlerisch
hat sie zwar ihre
vorbehalte auch wenn sie
das alles schon sehr
interessant findet rattle
greife hier noch einmal
tief in die spielkultur des
orchesters ein denn auch
der entvertrautmachung
scheinen diese drei
abende zu dienen der
bewussten

selbstentfremdung von
den gewohnten fährten
und spieltechniken die ein
ausflug in die bekannten
gefülle des anderen des
alten des neuen in dieser
effizienz eben nicht bieten
kann die übersetzung von
brigitte landes wird
zelebriert und massakriert
zugleich ein impertinenter
aber doch auch
entschlossener vorgang
durch den eine
besserwisserei eine

wichtigtuerei entsteht die
gezielt völlig ins leere geht
und wenn die eine figur
der anderen den nackten
hintern versohlt wirke das
nicht provokativ sondern
müde ein theater von einst
das wenn es jemals einen
sinn hatte nichts mehr
davon wissen will
während die darsteller
total auf draht sind *II22015*
kawara's date paintings
are both a perpetual
abstraction but also a

system of self-portraits a
calendar but also a diary
dates but also days it's that
indeterminacy that
constant oscillation
between the quotidian
and the universal that
gives his reticent art such
force *1422015* nikolaus
perneczky taucht für den
perlentaucher in kidlat
tahimiks balikbayan #I
memories of
overdevelopment redux iii
ein und lukas foerster

denkt zum abschluss der
berlinale über die
schwierigkeit nach einen
film noch als filmisches
objekt wahrzunehmen
wenn sich so viele andere
beschreibungen
aufdrängen beispiele von
mirós peintures-poèmes
aus der zeit ab 1924 als er
die im engeren sinne
darstellende malerei
zugunsten seiner
berühmten luftigen
ideogramme hinter sich

gelassen hatte visuelle
gedichte in denen
buchstaben oder
wortfolgen schwebende
farbräume poetisch auf
den punkt bringen *1622015*
und die leere dazwischen
eine beinahe
erschreckende stille
manche stücke werden
von dermassen wenigen
akustischen ereignissen
zusammengehalten dass
sie permanent am rande
des zerfallens stehen für

die taz spricht tilmann
baumgärtel mit patrick
lichty dessen arbeiten
gerade in der berliner
dam-galerie zu sehen sind
über sich selbst gibt der
künstler dabei einiges
preis mein künstlerisches
motto ist die
mediatisierung ist die
wirklichkeit ich habe
künstliche linsen in
meinen augen und ich
weiss nicht ob ich die welt
so sehe wie sie wirklich ist

ich habe das gefühl ich
hätte so einen cyborg-
blick einerseits habe ich
daher versucht alternative
wirklichkeiten durch
medien zu schaffen oder
mithilfe von medien dazu
beigetragen die welt so zu
sehen wie sie ist
andererseits interessiere
ich mich dafür was der
künstler und theoretiker
marcos novak
transvergence nennt etwas
wirklich zu machen das es

im physischen noch nie
gegeben hat *I722015* welle
um welle rollt in die
zuschauerreihen welle um
welle an massivem klang
vier e-gitarristen drei
drummer spielen live ein
sänger röhrt ab und zu
und an rastloser
gruppenbewegung in
gewisser weise nutzt
shechter faschistische
überwältigungsästhetik
um faschistische
überwältigungsästhetik zu

kritisieren er bricht sie
indem er sie auf die
beängstigende spitze
treibt diese faszinierende
psychozerfleischung
schmeckt nach ibsen diese
songs sind
herausgeschriene
statements texte mit
ausrufezeichen im kopf
ich will nicht zur schule
gehen ich will die regeln
brechen break the rules
blödmann sucker knall
bumm bang boom clap

energie energie energie
schnelle verausgabung elf
statements im
kurznachrichtenstil
aufschäumend
mitreissend schlicht der
soundtrack des winters
1822015 es ist beschrieben
worden wie viel matisse
munch der picasso der
blauen periode nolde
cuno amiet franz marc
oder heckel und schmidt-
rottluff ihrem
französischen patron

verdanken aber es ist doch
etwas anderes wenn man
vor gauguins grandiosen
bildern steht und einem
die ganze erbfolge durch
den kopf geht
vorwärtsdrängend pikant
orchestriert rhythmisch
flexibel auf eigenartige
weise einlullend und die
sinne schärfend *1922015*
wird das neue album von
bilderbuch ein hybrid aus
fetten beats
minimalistischem funk

rockistischen
applikationen an den
richtigen stellen und dem
falsett von maurice erns
ein meisterwerk
schleichend sind wir im
begriff uns zu cyborgs zu
verwandeln mahnt tomasz
kurianowicz in der nzz
und befürchtet einen
verlust der fähigkeit zur
empathie für die digital
natives die also ende der
neunziger und in den
nuller jahren geboren sind

ist die interaktion von
mensch zu mensch eine
kompetenz die hart
erlernt und neu erprobt
werden muss momentan
kann man smartphones
noch weglegen und sich
bewusst für eine internet-
freie zone entscheiden die
apple iwatch und
implantierbare chips
werden es hingegen noch
schwieriger machen einen
analogen schutzraum zu
finden *2022015* worte

werden körper werden
musik werden raum als
romantisches lied als oper
mit rezitativ und arie als
operette und swing
werden bayers
silbenverkettungen
gebracht und es
überrascht jedes mal aufs
neue wie viel sinn und
bedeutung durch die
dramatische
paraphrasierung
unvermutet in diesem
sprachmaterial zum

vorschein kommt das im
schriftbild auf dem papier
wie eine sinnfreie
anhäufung wirkt 2122015
die mitte flöge
auseinander und wir
säßen dabei bowie drückt
ab und trifft wir legen den
pfeil erst mühsam in den
bogen und schiessen
versuchsweise auf etwas
das ein ziel sein könnte
dann holen wir unseren
pfeil zurück und gucken
wie weit daneben wir

lagen und kein boden ist
fruchtbarer als der eines
fehlers nirgends gedeiht
neues besser unser antrieb
neue wege einzuschlagen
ist immer ein
vorausgegangener
misserfolg im aufmacher
des sz-feuilletons holen
andrian kreye und julian
hans tief luft angesichts
des neuen videos von
pussy riot endlich zeigt
sich dass diese mutigen
russischen aktivistinnen

in wahrheit genauso
durchschnittlich sind wie
ein sz-redakteur pussy riot
sind vehikel für eine
revolutions-romantik der
demokratischen
wohlstandsländer die
lange schon ins leere läuft
aller radikalismus der
kunst also ihre modernität
erst möglich geworden
durch die bürgerliche
freistellung von
herrschaftlichen und
sakralen zwecken

atonalität abstraktion
provokation und
selbstbefragung das geht
nur wenn kunst keinem
zweck ausser ihr selbst
dienen muss vor allem
auch nicht dem des
marktes ja man könnte
sagen im bürgerlichen
zeitalter hat der
radikalismus der kunst
ihre festlichkeit ersetzt
2422015 hier hatte jemand
fotografiert mit dem
untrüglichen gespür für

den entscheidenden
moment hier vereinten
sich zufälligkeiten des
strassen-alltags zu
perfekten kompositionen
und hier betätigte ein eher
introvertiertes weibliches
naturell den auslöser mit
einem tiefen blick fürs
nebensächliche 2522015
man erfährt freilich womit
man sich natürlich noch
auf einer vorab
postulierten sinnebene
befindet weder einen

grund noch wer gegen
wen kämpft und warum
überhaupt so grausam
gekämpft wird roland
barthes hatte
vorgeschlagen sich
einfach dem rausch der
sprache hinzugeben laux
verspürt dennoch nichts
als widerwillen stefan
winterbauer von meedia
hat die neue
spitzenleistung des
reportagejournalismus in
der ard gesehen reinhold

beckmann wie er schaut
beckmann wie er schals
trägt beckmann wie er
durch flüchtlingslager
schreitet beckmann wie er
neben vor horror stumm
gewordenen kindern sitzt
beckmann wie er ein
handyvideo eines
kleinkindes auf einem
zersprungenen display
anguckt beckmann wie er
mit der
verteidigungsministerin
im truppentransporter

hockt vielleicht trägt eine
solche nachhumanistische
philosophie zu recht den
namen

fernsehphilosophie ihr ist
das nächstliegende derart
unbekannt der konkrete
menschliche faktor derart
fremd dass sie aus der
ferne über leid und
mitleid hinwegtraversiert
und fallweise im
barbarischen landet
2622015 was sich böhm in
allen rezeensionen

offenbart ist literaturkritik
in ihrer schwundphase
unfähig die feinfühlig
intertextuelle ästhetik des
romans zu begreifen und
wenn distelmeyer sein
konzept in interviews
andeutet wird das auch
nicht als hinweis
verstanden keiner der
kritiker setzt sich
substanziell mit diesen
explizit formulierten
ansätzen distelmeyers
auseinander das bedeutet

sie messen distelmeyers
werk nicht an den
massstäben die es selbst
aufstellt und verfehlen
damit den grundsatz
jeglicher kunstkritik böhm
zeigt sich damit der viel
beklagte
bedeutungsverlust von
literaturkritik ist nicht
ergebnis des
medienwandels er ist auch
selbst verschuldet immer
wieder laufen
mythologische

medizinisch-
wissenschaftliche und
künstlerische bilder
ineinander die
erzählungen überlagern
sich und das formale
palimpsest das dabei
entsteht führt nicht zum
zusammen- eher zu einem
aufbrechen der narrative
der öffentlich-rechtliche
rundfunk ist demokratisch
verfasst ebenso wie die
freie presse ist er eine
säule der demokratie und

so transparent wie wenig
hierzulande wir sind kein
geheimbund wir
finanzieren uns nicht aus
steuern und besonders
wichtig wir sind kein
staatsfunk 2722015
vielmehr suchen die
jungen mädchen einen
ausweg aus den
zuschreibungen und
erwartungshaltungen mit
denen sie in diesen
prekären verhältnissen
zwangsläufig konfrontiert

werden einen anderen
weg als den einer sich
selbst erfüllenden
prophezeiung des
scheiterns
erfindungsreich dem
minimalismus mit
viktorianischem
maximalismus eine nase
dreht die rücke schwingen
um die schienbeine von
rechts nach links und
links nach rechts sie lötet
bunte plastikornamente
auf schweren damast

bestickt ihn mit
schaumstoff sie arbeitet
mit brokat buntem pelz
und swarovski-kristallen
und füttert die kapuzen
der paisley-dufflecoats mit
glasseide 2822015 plötzlich
von der kunst umarmt
und zwar nicht liebevoll
geborgten sondern
schmerzhaft intensiv fühlt
sich die welt inmitten der
werke der französisch-
amerikanischen
bildhauerin louise

bourgeois dass die
künstlerin den idiotischen
grössenverhältnissen der
zentralen saalflucht
standhält und diese
gleichzeitig konterkariert
macht sie erhaben auch
über solche peinlichen
zusammenhänge ihr werk
höhlt die
riesendimensionen der
hallen aus bricht sie
herunter auf
menschliches mass noch
nie hat man den ostflügel

dieses ausstellungshauses
so gut bespielt gesehen nie
zuvor so entblösst man
spürt die unterschiedliche
stofflichkeit von fleisch
und wasser und himmel
so sehr dass man glaubt
farben zu sehen
verschränkung
gegensätzlicher
bewusstseinszustände
spezialisiert hat begehren
und entsagen rausch und
nüchternheit subtilität
und in-your-face-aussagen

stehen beieinander ohne
sich gegenseitig
abzustossen 232015
marlene streeruwitz
beschrieb unlängst in
einer stupenden analyse
des gedichts wo treibt
mein elend sich herum die
traditionen sadistischer
erziehung in denen
lavants sprache der
ausgrenzung sich bewege
und das am katholischen
gebet geschulte
fühldenken durch das ihr

ich die reflexion ersetze
und also suggeriere kein
ausweg nirgends die
berliner dichterin monika
rinck bestätigt diese lesart
im prinzip wenn sie in
einem essay in der
aktuellen ausgabe der
neuen rundschau in einer
nebenbemerkung schreibt
was aber wenn die lavant
sich aufmacht gegen die
entsagung anzugehen und
das gedicht am ende doch
wieder nur sublimierung

ist das gedicht wird also
zur ersatzhandlung
entwertet wird damit
sowohl das gedicht als
auch der akt des
widerstands der die
grenzen des gedichts ja
nicht überschreitet 332015
bieito scheitert bereits
daran diese komödie
solide als komödie zu
inszenieren stattdessen
muss das publikum über
frei erfundenen
flitterkram wie einen

fehlplatzierten
neonsportdress eine
gummisexpuppe und eine
vollgeschissene
bettpfanne lachen was die
oper mit dieser geschichte
erzählen will verrät uns
bieito ebenfalls nicht sie
knallt seinen kopf gegen
die spiegel er blutet
taumelt zieht ihre roten
stöckel an feminisiert sich
identitäten fließen
durcheinander mann und
frau sind sich ähnlich der

zuhörer verfolgt atemlos
ein psychodrama die
gegenwart der fische ist
vielleicht die zukunft der
menschen bei so viel
freiheit und entgrenzung
kann man sich manchmal
wieder etwas
beschränktheit
herbeiwünschen die
kehrseite jedes
eklektizismus ist natürlich
beliebigkeit aber future
brown gehören zu einer
generation für die es kein

zurück vor den
eklektizismus mehr gibt so
tief hat sich die universale
verfügbarkeit aller nur
denkbaren stile in ihre
künstlerischen
werdegänge gebrannt er
lasse das erhabene wieder
zu ehren kommen das auf
eine grundlegende
abgehobenheit der kunst
von alltag zielt thielemann
giesst bruckner um in eine
gefühlslava die hörer wie
musiker rauschhaft

umströmt sie einbettet in
ein glücksversprechen da
ist jede distanz
ausgelöscht klang
verwandelt sich in gefühl
432015 lange war die
modezeichnung eine
domäne der männer
ihrem können oblag es
weniger die details als
vielmehr den geist einer
kleidung zu erfassen die
posen der modelle
emotional und sozial
distinkt aufzuladen und

mit ihrer zeichnung ein
bild des begehrens
chariau zu schaffen durch
deren gelassene physische
präsenz seine
hyperrealistischen
nackten menschenkörper
in eine warme aura
animalischer würde
gehüllt werden menschen
sind für den maler
herausgeputzte tiere die
man von ihrem putz
befreien muss wenn man
ein wahrhaftiges bild von

ihnen schaffen will man
muss sie also vertierlichen
unterbrechen die
handlung und
ermöglichen so ein
komplexes sehen des films
eine haltung des
zuschauers in der er nicht
aus der handlung heraus
sondern über sie denkt
532015 weil er der
weiblichen hauptfigur
eine immense komplexität
zugesteht sie nicht auf
klischees reduziert und

sich einer schwarz-weiß
zeichnung verweigert still
alice verzichtet auf eine
elendsvoyeuristische
beobachtung und steht
der hauptfigur bis zur
letzten minute eine starke
und unabhängige
persönlichkeit zu wo
revolution ist droht auch
absturz in die reaktion
632015 was passiert wenn
die unsichtbare hand des
marktes uns das ja-wort
aufzwingt fragt er nun

sinngemäss auf der
webseite der londoner
stadtverwaltung und spielt
damit nicht nur auf die
entgrenzungen des
börsennotierten
finanzmarkts an sondern
auch auf den boomenden
kunstmarkt *732015* wenn
es dirty wird dann mit
soundkondom wenn von
schmerz die rede ist dann
tut es nicht weh damit ist
rebel heart dem zwischen
selbstverzuckerung und

neoliberaler härte
schwankenden westen
genau angemessen für die
möglichkeit einer
personalunion von
geronten und rebellen
bietet auch das
wutbürgertum einen beleg
alles viel zu viel und alles
viel zu sehr auf einmal
geständnis einer
überforderung
genauigkeit und distanz
wären hier besser
gewesen man kann nicht

allem gleichzeitig folgen
irrt überfordert herum
und darf nicht einmal
zurückgehen schliesslich
warten die leute lange um
einen der kopfhörer zu
bekommen in dem
schüchternen nein eine
ganze genderdebatte
wenn nicht sogar eine
zäsur aufblitzen der
sänger habe damit
jegliche männliche
siegerpose infrage gestellt
kümmert hadere damit

ein kleiner sänger auf
einer grossen bühne
bleiben zu wollen die ihm
das jedoch nicht gestatte
e-books sind keine bücher
darum darf auf sie auch
nicht die reduzierte
mehrwertsteuer
angewandt werden *932015*
für castelluccis
symbolschwangere und
mit heiligem ernst
zelebrierte tableaux vivants
über verdrängung schuld
und sühne für die

minimalistischen
bewegungen in denen
noch der kleinste finger
tonnenweise bedeutung
suggeriert braucht man
natürlich auch einen
langen atem ausserdem ist
ein sinn für unfreiwillige
komik hilfreich und
einem
friedenssehnsüchtigen
matthias platzeck am
rande der demokratischen
selbstverleugnung *1032015*
ein schwerelos

schwebendes stück für
zwölf gesangsrollen chor
ballett und
symphonieorchester
weder komödie noch
tragödie eher ein tief
melancholischer traum
des vergänglichen
wohlklangs clemens
haustein kann sich in der
berliner zeitung dem
zauber dieses abends
nicht entziehen ein
parfümiertes unwirkliches
etwas pure atmosphäre an

diesem abend dargeboten
vom betörend farbenreich
musizierenden orchester
der deutschen oper unter
roberto rizzi brignoli von
pracht kitsch und süsse
dieser überreifen puccini-
musik die uns so schnell
einfängt wie ein
routinierter lassowerfer
und uns ausliefert an eine
himmlisch sinnlose völlig
veraltete ziemlich
überflüssige unlogische
epigonale und

eskapistische geschichte
das fand ich total
interessant etwas zu
machen was man
überhaupt nicht kann es
dürfte gerade dieses
potenzial der vielfältigen
bedeutungszuweisungen
sein und damit die
möglichkeit die
bedeutung der dinge in je
verschiedenen
zusammenhängen als
variabel zu erkennen die
dem umgang mit

historischen
hinterlassenschaften ob
im bewahren oder im
zerstören eine eminent
wirkungsmächtige rolle
für das politische handeln
zukommen lässt *II32015*
alles glitzert und fließt
und noch die sonaten
domenico scarlattis
werden zu kleinen
dramatischen
denkaufgaben
ergötzlicher kann man
den frühling kaum

beginnen *1232015* film als
meisterwerk korrupzion
gier gewalt und wodka
sind allgegenwärtig

1332015

abwanderungsbewegunge
n in die alimentierte
hochkultur kommt das
theater ist deutlich
weniger
durchökonomisiert als
musiker gewinnt man da
vielleicht auf eine
paradoxe art wieder
freiheit und kann im

besten fall seinen horizont
erweitern *I432015* ein
ozeanisches gefühl ein
treiben auf den wogen des
vegetativen man isst nicht
mehr man bebt nur noch
man deliriert diese musik
will nichts sagt nichts fragt
nichts *I632015* von der
aussenseite der dinge
gelangt petrenko meist
zielsicher in ihr zentrum
I732015 eine faszinierend
schräge skurrile verspielte
kakophonie aus sinfonie-

fetzen verballhornten
klavierstücken und
geigensolis schrillen riffs
sinnlichen beats tiefen
orgeltönen aus bässen
trommel- paukenschlägen
und kinderliedchen hat
architektur lange nicht
mehr so sorgfältig und
schillernd gestaltet wie
hier am frankfurter
mainufer rampen und
schrägen keile und pisten
lassen den turm in
sekundenbruchteilen

scheinbar die gestalt
wechseln eine atem-
beraubende chimäre
gerade deshalb
unverwechselbar *1832015*
erschliessung neuer
räume zwischen
bretterbühne und
touchscreen macht ist
bundesweit den zeitgeist
jedenfalls bedienen die zu
epischen geschichten
überformten gemässigten
gegenwelten mittendrin
im manierismus man

schachtelte figuren szenen
perspektiven auf dieselbe
leinwand spielte mit
irrealem licht und griff
bisweilen zu grellen
farben die drastik des
themas der ausdruck
spiegelte sich in
expressiven himmeln
landschaften gesten
1932015 in berlin lässt sich
derzeit der seinerzeit wie
flechten breiten sich strich
und gestrichel über die
bildfläche aus als wäre das

papier waldboden
baumhöhle felsspalte
vagina aber auch leere
augenhöhle zerschossener
körper zerstörte
behausung zertretener
garten eden er macht
werbeslogans mit
lautverschiebungen zu
nonsens-sätzen liebt
alliterationen und imitiert
kunstvoll floskeln und
alltagssprache kindlicher
trotz und pubertärer
übermut verbinden sich

2032015 in all seiner
bewegtheit von einem
inneren puls oder vibe
oder swing
zusammengehalten ich
wüsste nicht wann ich
zuletzt ein derart
komplettes intelligentes
eloquentes zungen-
brecherisches und
musikalisch reiches rap-
album gehört irrsinnig
anspielungsreichen und
pophistorisch so ultra-
informierten

monstertracks gibt
handarbeit wieder ein
organisches objekt wurde
das schmerz sorge
abschied in sich 2132015 25
jahre unter mühen qualen
und zweifeln ausgehalten
saftige mühen
markzermürbende qualen
vernichtende zweifel von
denen die gegenwart
draussen gar keine
ahnung 2332015 sehnsucht
nach verlorenem und
beziehen trost genau

daraus dass sie worte
dafür finden die
anschaulich sind aber
keinen billigen trost
verheissen die schiere
umkehrung der
männlichen
omnipotenzbehauptung
als tatsächlich
feministische geste gelten
kann wenn das ziel doch
eine emanzipatorische
einvernehmlichkeit
zwischen den
geschlechtern 2432015 die

dialoge sind roh zynisch
und obszön überbordend
gefühlvoll tiefend
sentimental erklärt der
eighties-star dass disco
nicht nur für
eskapistischen
hedonismus steht 2532015
wollten sie sich abgrenzen
darum griffen sie zu den
in der bildenden kunst
damals noch verpönten
medien video und
fotografie oder
entwickelten

performances aktivismus
und kunst gehörten für sie
zusammen das private war
politisch der körper war
ihr material und natürlich
auch ihre waffe obendrein
eröffnet die hamburger
schau eine kluge
diskussion über einen
erweiterten
schönheitsbegriff
demnach wäre wahrhaft
ästhetische mode nicht
nur äusserlich schön
sondern auch nachhaltig

2632015 die klänge
wanderten elektronisch
transformiert wie von
zauberhand durch den
raum klanggewitter
klangkaskaden stürzten
auf mich ein ein farb-
rausch ein unerhörter
exzess ein orgasmus aus
klängen und farben
freiheit die befreiung des
klanges selbst die
zärtlichkeit ihrer
zerstörungswut elektras
negative kraftanballung

die unbedingt zur
explosion kommen will
erinnert ihn an den is eine
ungewöhnliche definition
von abstraktion die
angesichts seiner
minutiösen arbeitsweise
aber vollkommen
schlüssig ist der künstler
ist durch das übersetzen
von fotografie und malerei
in kohlezeichnungen
hypersensibilisiert für
muster texturen und
feinste graustufen sein

blick muss mikroskopisch
geworden sein im lauf der
jahre gesten voller kraft
und konsequent auf
vergänglichkeit
ausgerichtet 2732015 die
gemütslage war geprägt
von bittersüßer
melancholie in den besten
momenten weinerlichem
selbstmitleid in den
mediokren momenten bis
hin zu knallhartem
zynismus mit dem
abstand von dreissig

jahren kann man yacht
rock heute retro-selig
geniessen zu ihrer zeit
aber feierte diese musik
zunächst vorsichtig dann
immer sorgloser die
freuden des kapitalismus
luxusleben im sunshine
state üppige versorgung
mit materiellen gütern
folgenloser sex und
genussgifte war das denn
alles falsch 2832015 text
auf die reine langweilige
lächerlichkeit reduziert so

hat der japaner in seiner
kuriosen ja grotesk
anmutenden raum-
installation wild
durcheinandergeworfen
was einmal seinen festen
platz seine feste ordnung
seine funktionale oder
ideelle vielleicht auch
poetische bestimmung
hatte aufs selbstständige
fahren hin zu
konstruieren komfort und
unterhaltung stechen das
ideal von wachheit freiheit

und selbstbestimmung
aus wer nicht lenken
nichts entscheiden muss
lebt entspannter darin
kann man auch ein
deprimierendes
entmündigungsprogramm
erkennen *3032015* doch
wieder seine denkscharfe
realismuspranke vor jede
einzelne der figuren ist
lebensnah in ihrem
widerspruch jede hat ihre
eigene geschichte und
selten hat einer diese mit

mythen und metaphern so
dicht befrachtete story so
schlicht und ergreifend
erzählt denn hat nicht die
bedeutungssuche die das
intellektuelle
establishment in der
klassik gern betreibt auch
etwas von rechtfertigung
und deutungshoheit setzt
man sich nicht zu oft
unter druck die relevanz
von musik nachzuweisen
an namen und themen an
steil durchziehbaren

thesen 3132015 die maker-
kultur ist die
vorherrschende
afrikanische kulturtechnik
egal ob analog oder digital
uni-absolventen gehen in
die studios basteln dort
mit allerlei materialien
nehmen dinge
auseinander setzen sie
zusammen und schaffen
neues licht ist dem
philosophen gernot
böhme zufolge geradezu
ein prototyp einer

erzeugenden von
atmosphären und
tatsächlich bezieht sich
fort laut kuratorin lotte
dinse auf die
ästhetikessays des
darmstädter philosophen
die eben den akzent auf
die primäre
wahrnehmung verlagern
auf die atmosphäre als das
was im konzert der sinne
sich mitteilt sobald man
einen raum betritt forts
räume sind deshalb

weniger dokumentarische
ready-mades als
inszenierungen *nachschlag*
I vom 2872015 in der taz
zeigt sich regine müller
davon sehr angetan
konwitschny reizt die
postmoderne offenheit
von rihms oper bis an die
grenzen aus krepfelt
munter um ignoriert
wesentliches schießt
giftige ironie-pfeile ab und
dringt doch durch zu
neuer brisanz weil es das

werk nicht nur zulässt
sondern dadurch gewinnt
konwitschny begegnet
rihms artifiziellem
konstrukt das von
schwerem surrealisten-
parfüm dampft mit
radikaler verheutigung
nachschlag 2 vom 222016
sehr zufrieden kehrt sz-
kritiker joseph hanimann
von der anselm-kiefer-
retrospektive aus paris
nach hause im klugen
werkpanorama des centre

pompidou greift stets das
frühere ins spätere als
bräuche die polternd
posierende
selbstinszenierung der
heroischen sinnbilder aus
den siebzigerjahren
vorgreifend schon das
emphatische schweigen

(Bearbeitung 2018)